

zum Ausdruck gebracht. Soweit bekannt, sollen an Bord der „Panay“ 16 Tote zu verzeichnen sein. Die Zahl der Toten an Bord der Dampfer ist unbekannt, dürfte jedoch wahrscheinlich groß sein.

Tokio zum Zwischenfall bei Nanking

Tokio, 13. Dez. (Staßendienst des DKB.) Das japanische Außenministerium gibt zum Zwischenfall bei Nanking eine Erklärung aus, in der es heißt, daß japanische Flugzeuge am 12. Dezember 20 Meilen oberhalb von Nanking zehn Schiffe bombardierten, die als chinesische Transporter angesprochen worden seien. Später habe sich herausgestellt, daß sich unter diesen Schiffen drei Dampfer der Standard Oil und das amerikanische Kanonenboot „Panay“ befanden. Die japanische Regierung bedauere diesen Vorfall, über den noch keine Einzelheiten vorlägen, tief. Sowohl Außenminister Hirota wie die japanische Botschafter Saito in Washington und Kawagoe in Shanghai und der Chef der japanischen Chinastolte hätten offiziell das Bedauern der japanischen Regierung über diesen unglücklichen Fall ausgesprochen.

Britische Kriegsschiffe im Gefecht

mit japanischen Flugzeugen

London, 13. Dez. Eine Reutersmeldung zufolge hatte der Kommandierende der japanischen Truppen in Wuhu den Befehl gegeben, alle Schiffe, die sich in den nächsten Tagen auf dem Yangtse bewegten, unter Feuer zu nehmen. Daraushin waren auch die britischen Kriegsschiffe ihrerseits angewiesen worden, Angriffe der japanischen Flugzeuge sofort mit Artillerie und Maschinengewehren zu beantworten.

Am Sonntag haben nun zum ersten Mal britische Kriegsschiffe in Abwehr eines Angriffes das Feuer auf japanische Flugzeuge eröffnet. Gegen 120 Uhr Mittags warfen drei japanische Flugzeuge acht Bomben auf die Kanonenboote „Cricquet“ und „Scarab“ ab. Beide Kriegsschiffe eröffneten hierauf sofort das Feuer mit Maschinengewehren. Die japanischen Flugzeuge griffen — dem Reutersbericht zufolge — hierauf eine Ansammlung britischer Handelschiffe an und warfen mehrere Bomben auf diese ab, die in deren Nähe niederfielen.

Eden zu den Zwischenfällen

London, 13. Dez. Eden gab am Montag im Unterhaus eine Erklärung über die Zwischenfälle ab, von denen britische Schiffe im Fernen Osten betroffen wurden.

Eden erklärte, daß verschiedene japanische Angriffe auf britische Schiffe erfolgt seien, und daß die britischen Schiffe das Feuer erwidert hätten. Es bedarf keiner nachdrücklichen Hervorhebung, wie ernst diese Zwischenfälle sind; aber in Anbetracht der ernsten Fragen, die aufgeworfen wurden, hoffe ich, daß das Haus von mir keine weiter ins Einzelne gehende Erklärung erwarten wird.“ Die britische und die amerikanische Regierung berieten über die Angriffe auf englische und amerikanische Schiffe miteinander. Eden betonte weiter, daß er die Schadensersatzfrage erwäge.

Entwicklung des Arbeitseinsatzes im November

Berlin, 13. Dez. Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, hat sich die im Herbst und Winter alljährlich übliche Zunahme der Arbeitslosigkeit im November in engen Grenzen gehalten. Die Zahl der Arbeitslosen stieg um rund 71 000. In dieser erfreulichen Entwicklung hat neben der Fortdauer der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit die im November in den meisten Reichsgebieten noch recht günstige Witterung wesentlich beigetragen.

Ende November wurden rund 573 000 Arbeitslose im Deutschen Reich gezählt gegenüber rund 1 197 000 am 30. November 1936, also rund 624 000 weniger. Voll einsehbar und auch zwischenberuflich ausgleichsfähig waren Ende November 1937 rund 117 000 Arbeitslose gegenüber rund 87 000 Ende Oktober.

Eine besonders erfreuliche weitere starke Abnahme der Arbeitslosenzahl ergab sich bei den Angestellten (minus rund 7300), teils unter der Auswirkung der fünften Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes, teils durch verstärkte Anforderungen von Ausschüßkräften für das Weihnachtsgeschäft. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt betrug Ende November 1937 rund 300 000 und lag damit um rund 43 000 höher als Ende Oktober. Der Umfang der Gruppe der Notstandsarbeiter blieb mit 52 250 gegenüber 52 500 Ende Oktober ziemlich unverändert.

Die Mithelfer Weidmanns

Zwei in Frankfurt a. M. abgeurteilte Desinfektionshiebe

Frankfurt a. M., 13. Dez. Die beiden Komplizen des Mörders Weidmann, Roger Millon und Jean Blanc, die in Paris sich der Polizei gestellt haben und in Haft genommen wurden, sind auch in Frankfurt a. M. nicht unbekannt. Sie unternahmen vor einigen Jahren planmäßig Autofahrten nach Deutschland, um Registermarkengeschäfte zu machen. Drei solcher Reisen konnten festgestellt werden. Bei der ersten Fahrt brachten sie 600 RM, bei der zweiten 2500 RM ins Ausland. Bei der dritten Reise wollten sie 9000 RM verschleppen, wurden jedoch verhaftet. In ihrer Begleitung befanden sich drei Pariserinnen. Die beiden festgenommenen bestritten die Schließungen und legten erst nach längerer Haft ein Geständnis ab. Es ergab sich dabei, daß sie nach den letzten Einführungen von Registermarken 5000 RM in der Nähe des Wiesbadener Hauptbahnhofes verborgen hatten, wo man das Geld fand. Millon und Blanc waren dann Ende November 1935 zu je anderthalb Jahren Gefängnis und 9000 RM Geldstrafe verurteilt worden. Während der Verbüßung ihrer Strafe im Gefängnis hatten sie ihren späteren Komplizen Weidmann kennengelernt.

Mörder Weidmann gestand den letzten Mord ein. Der fünfköpfige Mörder Weidmann hat seinen letzten Mord nunmehr eingestanden. Er gab zu, die vermählte Straßburgerin Frau Keller getötet zu haben.

Menschenfiguren
Der W. J. W.
HJ und BdM
sammelt vom 17.-19.12.

Folgerungen der Schweiz aus Italiens Vorgehen

Bestrebungen nach voller Neutralität

Genève, 13. Dez. Die Erklärung Mussolinis über den Austritt Italiens aus dem Völkerbund hat für die Schweiz eine ganz besondere Bedeutung, weil mit Italien nun schon die zweite Großmacht unter ihren Nachbarn Genf endgültig den Rücken gefehert hat. Es wird, wie die Schweizerische Depeschengeneratoren betont, in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß in letzter Zeit die Bestrebungen vermehrt in den Vordergrund getreten sind, die darauf hinauslaufen, die volle Neutralität der Schweiz wiederherzustellen, die 1920 anlässlich des Anschlusses der Schweiz an den Völkerbund durch die Londoner Erklärung zu einer differenziellen Neutralität geworden war. Im Bundesrat hat Bundespräsident Roda einen Bericht über die Ablehnung Italiens von Genf erstattet. Er wird einen schriftlichen Bericht über die Lage vorbereiten, in die die Schweiz durch diesen Schritt versetzt wird. Dabei ist, wie erklärt wurde, an einen Austritt aus der Genfer Entente nicht gedacht.

Aufrechterhaltung der bankmäßigen Auslandskredite Deutschlands

London, 13. Dez. Die Verhandlungen über ein neues Abkommen zur Aufrechterhaltung der bankmäßigen Auslandskredite Deutschlands (Stilkhaltabkommen) für die Zeit nach dem 1. März 1938 sind nach zweiwöchigen Besprechungen mit befriedigendem Ergebnis abgeschlossen worden. Sie haben diesmal in London und einige Monate früher als sonst stattgefunden und erwiesen sowohl die erfolgreichen Anstrengungen, die von Deutschland seit Jahren zur Lösung des Problems gemacht worden sind, wie den Geist gegenseitigen Verständnisses zwischen dem In- und Ausland beteiligten Kreisen.

Der Gesamtumfang der durch die jährlichen Kreditabkommen geregelten deutschen Auslandskredite ist seit Oktober 1931 von einem Gegenwert von rund 6 Milliarden Reichsmark auf einen solchen von etwa unter einer Milliarde Reichsmark zurückgegangen, wobei zur Verminderung zwar auch die Abwertung ausländischer Währungen erheblich beigetragen hat, ein wesentlicher Teil des Abbaues jedoch durch die deutschen Zahlungen in Reichsmark auf Registerkonten erfolgt ist. Die Reformart, als welche die Registermark vorwiegend verwendet wird, hat sich bekanntlich für den ausländischen Reiseverkehr in Deutschland als sehr förderlich erwiesen. Ihre bisherige Handhabung ist auch für das 1938er Abkommen vorgesehen.

Der neue Kreditvertrag ist wiederum für ein Jahr abgeschlossen. Hierbei ist vorgezogen, daß im Laufe des Jahres 1938 eine Verlängerung des Abkommens von 12 auf 15 Monate erfolgen kann.

Während im wesentlichen das Abkommen unverändert fortgesetzt wird, und eine Rückführung der Kredite durch Devisenzahlung wiederum unterbleibt, enthält es insbesondere zwei Neuerungen.

Die eine ist der allmähliche Ersatz von Krediten, die den Erfordernissen des internationalen Kreditverkehrs nicht so entsprechen, wie es für den deutschen Kredit und die ausländischen Bankinstitute erwünscht ist, durch regelrechte Rembours-Kredite. Der Beginn dieser Umwandlung wird durch die Ausdehnung des deutschen Außenhandels ermöglicht, der wiederum eine allmählich steigende Entwicklung der deutschen Wirtschaft mit Rembours-Krediten verlangt. Dieser Entwicklung, die im neuen Abkommen als „Rekommerzialisierung“ bezeichnet und im einzelnen geregelt ist, sind naturgemäß Grenzen vor allem dadurch gesetzt, daß ein großer Teil des deutschen Außenhandels unter Clearingverträgen stattfindet und dadurch dem Kreditinstrument des Rembourswechsels nicht zugänglich ist. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß schon jetzt ein bedeutender im Laufe der Jahre anteilig ständig gesteigener Teil der im Abkommen behandelten Kredite aus solchen Rembours-Krediten besteht.

Eine weitere Änderung des Abkommens bedeutet es, daß unbenützte Kredite von Banken an Banken nicht gestrichen werden, auch wenn sie schon seit längerer Zeit nicht in Anspruch genommen worden sind. Die Erfahrung zeigt, daß auch im letzteren Fall bei entsprechender Entwicklung des Auslandsverkehrs der Kunden der deutschen Banken und Bankiers eine Wiederbenutzung sehr wohl in Frage kommen kann. Dagegen kann

man annehmen, daß seit längerer Zeit nicht benutzte direkte Kredite eines einzelnen industriellen oder kommerziellen Schuldners tatsächlich keine Verwendungsmöglichkeit mehr haben; diese Kredite werden, wenn seit zwei Jahren dauernd nicht mehr benutzt, als erloschen betrachtet.

Bekanntlich hat im Jahre 1931 die Deutsche Golddiskontbank für Rechnung des damals geschaffenen Garantieverbandes der deutschen Wirtschaft die Bürgschaft für gewisse Prozentsätze aller Kredite übernommen, die von den ausländischen Banken im Kreditabkommen gebunden wurden. Der Betrag dieser Bürgschaften hat sich von ursprünglich annähernd 500 Millionen Reichsmark Gegenwert auf etwa 85 Millionen Reichsmark Gegenwert ermäßigt. Mit der Zeit ist die Deutsche Golddiskontbank durch Liquidierung oder Haftentlassung von verbürgten Schuldern im Ausmaße von einigen Millionen Reichsmark zum alleinigen Schuldner ausländischer Gläubiger in fremder Währung geworden. Diese Eigenverpflichtungen der Deutschen Golddiskontbank werden unter dem neuen Abkommen bezahlt. Um eine gleichmäßige Behandlung aller Gläubiger herbeizuführen, ist vorgesehen, daß hierbei gewisse Garantie-Verpflichtungen für die bisherigen Schuldner von einigen Auslandsogläubigern auf andere umgelegt werden. Durch diese Regelung gelangen etwa 10 vom Hundert der Verpflichtungen der Deutschen Golddiskontbank zur Erledigung. Im übrigen bleiben die bei der Garantieübernahme ursprünglich vorgesehenen in der Gläubigerwährung vereinbarten Rückzahlungsquoten der Deutschen Golddiskontbank weiterhin gestundet.

Zundergebnis im Federseemoor

Eine Fülle von wertvollen Neuerkenntnissen — Ein Gang durch die Vorzeit

NSA. Der Winter hat mit eintretendem Frost den Ausgrabungen im ober-schwäbischen Federseemoor, die zu den ergebnisreichsten des Jahres gehören, ein vorläufiges Ende bereitet. Eine Fülle von Neuerkenntnissen zur ältesten Geschichte unserer Vorfahren ist die Frucht der viermonatigen „Grabungsschlacht“, die der Leiter des Amtes für Vorgeschichte der NSDAP, und des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, Professor Reinerth in Berlin, mit Unterstützung seiner Studenten und der SA-Männer der Standarte „Feldherrnhalle“ München sowie der örtlichen interessierten Stellen durchgeführt hat.

Überschaut man das Neue und fügt es ein in das durch die vieljährigen älteren Grabungen Reinert's entstandene Bild der Vorgeschichte jenes kleinen ober-schwäbischen Seerandgebietes, so werden die Umrisse immer schärfer. Wer den Linien des Gemäldes zu folgen vermag, erkennt in dem Jahrtausende umfassenden Ablauf des Geschehens an den Ufern des Federsees die all-gemeingültigen Grundzüge der deutschen Vorgeschichte wieder. Für jeden ihrer großen Abschnitte liefert jenes einzigartige Fundgebiet, das seinen Namen als „vorgeschichtliches Wandersland“ zu Recht trägt, ein Fundgut von so prächtvoller Erhaltung und Vollständigkeit, daß die Beschäftigung mit ihm zu einem Gang durch die Vorzeit wird, der ohne Unterbrechung von den Zeiten des zurückweichenden Eises bis an den Beginn der mittelalterlichen deutschen Geschichte führt.

Zeugen der Altsteinzeit

Die Alpen, deren Gipfel vom Federseemoor hinüber schauen, tragen noch bis tief herab schwere Gletscherdecken, als die ersten Menschen am Ausgang der Altsteinzeit das wild- und fischreiche Gebiet des damals noch von Gletscherwasser genährten, viel größeren Federsees betraten. Südlich seiner Gestade, an der frischen Quelle der Schussen, hatten sie ihr Lager und hinterließen eine Anzahl ihrer kennzeichnenden Feuersteingeräte, die ihnen die Jagd erleichtert hatten.

Ihre Nachfahren mögen es gewesen sein, die in der mittleren Steinzeit von 8000 bis 4000 v. d. Ztr. im milderen Klima der Nachzeit nicht mehr als schweifende Jäger, sondern mit den ersten Anzeichen der Sesshaftigkeit die Randhöhlen des Seebodens bezogen. Was ihre Anwesenheit an vielen Stellen untrüglich beweist, sind die zahllosen kleinen Feuersteingeräte, die in Holz und Knochen gehöhlet, bei der Jagd und vor allem beim ertragreichen Fischfang ihre Dienste taten. Auch in diesem Jahre gelang es dem Eifer der Studierenden wieder, viele der zierlichen Werkzeuge zu finden und die Zahl der Fundplätze zu mehren. Von größter Bedeutung wurden die Wohnplätze, als es Professor Reinerth vor einigen Jahren gelang, Häuser, eine ganze Dorfanlage, auf ihnen zu entdecken und damit die ältesten Häuser auf deutschem und europäischem Boden nachzuweisen.

Das Wort Haus ist freilich noch etwas verfrüht. Es handelt sich um zeltartige Hütten, die aus einem lockeren Reisiggestelk bestanden, das sich oben zum Dach schloß, so daß die Bauten umgestülpten Körben gleichen haben müssen. Leicht waren sie gebaut und ebenso leicht wieder abgerissen, wenn es galt, ein ausgebeutetes Jagdgebiet mit einem reicheren zu vertauschen.

Der große Wandel vom Jäger zum Bauern prägt sich mit aller Deutlichkeit in der Jungsteinzeit aus. Die neue Lebensgestaltung ist auf das engste verknüpft mit dem Einströmen von Menschen nordischer Rasse nach Süddeutschland, die aus der Urheimat der Indogermanen im nördlichen Europa einwanderten. Der für die Geschichte aller europäischen Völker grundlegende Vorgang der Indogermanisierung läßt sich wie unter einem Vergrößerungsglas in dem kleinen süddeutschen Teilgebiet des Federseemoors in allen Einzelheiten lassen. Während die vordogermanischen Bewohner des Seerandes noch in ähnlichen einfachen Hütten wohnten wie ihre mittelsteinzeitlichen Ahnen, errichteten die Nordleute große räumige Giebelhäuser, wie sie es aus der Helmat gewohnt waren. Die Iersjam an beiden Enden behauenen Balken fügten sich zum durchdachten, dem Holz gemäßen Gefüge des reichhaltigen Baues. Die Unterbauten der Häuser blieben erhalten dank der schützenden Schlammdecke, die der See in stürmischen Herbststürmen über die Siedlungen legte, dank der dicken Moorschicht, die in den Jahrhunderten seines Verlandens darüber wuchs, bis der Spaten des Torfhebers sie in unserem Jahrhundert wieder ans Licht brachte.

Dorf Taubried

Das schönste Ergebnis der diesjährigen Untergrabungen ist das steinzeitliche Dorf Taubried, das völlig freigelegt werden konnte. Auf schmaler Landzunge, die zur Jungsteinzeit um 2000 v. d. Ztr. unmittelbar in den See abfiel, teilten sich 18 Häuser in den Raum. Die diese Moosbede, die im warmen Klima



Aus Stadt und Land

Montag, den 14. Dezember 1937.

Amthliches. Beriebt wurde der Hauptlehrer Funk in Walddorf, Kr. Nagold, nach Winnenden.

Uebertragen wurde die Pfarrei Sulz, Dek. Nagold, dem Pfarrverweser Walter Steinle dafelbst.

Das Gebäude Nr. 100 verwindet. In diesen Tagen wird das Haus der Frau Schlosser Vetter, Witwe des Schlossermeysters Chr. Vetter, der dort seine Schlosserei betrieb, abgebrochen. Es ist das Gebäude Nr. 100, das nun nicht mehr ist. Das Gebäude wurde von Traubenwirt Seeger erworben und wird abgebrochen, um an dieser Stelle den für seinen Gasthofbetrieb so nötigen Parkplatz zu bekommen. Durch diesen Abbruch erhalten auch die Fremdenzimmer auf dem Hintergebäude Licht und Luft und können vermehrt werden. Der Abbruch des Gebäudes bedeutet also einen wesentlichen Fortschritt für die gut geleitete Gaststätte zur „Traube“, die in einem erfreulichen Zeichen des Fortschritts und der Frequenz steht.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Untergriesheim, Kreis Heilbrunn.

Nagold, 13. Dez. (Der Silberne Sonntag brachte großen Umfah. — Volksmusikabend.) Der Sonntag brachte der hiesigen Geschäftswelt einen sehr guten Erfolg und wird im Umfah allgemein als ein Erfolg für das ausgefallene Marktgeschäft angesehen. — Ein Volksmusikabend des Blasorchester und des Gemeindefestorchesters der Stadtkapelle beschloß den Sonntag. Der Volksmusikabend war ganz ausgezeichnet besucht und in dem reichen Programm wurde vorzügliches geboten. Dies u. überhaupt die Leistungen der Stadtkapelle veranlaßten Bürgermeister Raier und Ortsgruppenleiter Raish zu anerkennenden Worten für Musikdirektor Kometisch und seine Kapelle. Reicher Beifall und ein guter Erlös aus dem Konzert belohnten außerdem die rührige Kapelle mit ihrem ausgezeichneten Dirigenten.

Waldberg, 13. Dez. (Fliegernachwuchs aus der HJ.) Der von der Flieger-HJ zum NS-Fliegertorps überwiesene Rudolf Mayer, Führer der Flieger-HJ, konnte am Sonntag die Segelflieger-B-Prüfung ablegen.

Gärtringen, 13. Dez. (Tragischer Tod.) Als am letzten Freitagmorgen die 51 Jahre alte Kriegerwitwe Anna Kärcher in der Zehntheune ihren letzten Bund Stroh holen wollte, stürzte sie schon beim Hinaufsteigen von der Leiter ab. Da ihre Angehörigen auswärts im Geschäft waren, wurde sie zu Hause nicht vermisst. Ein Vorübergehender entdeckte die Frau durch die offene Scheunentür am Boden liegen. Sie war tot und war offenbar alsbald nach dem Absturz gestorben.

Tübingen, 13. Dez. (Univertität fahrend.) In der Hauptstadt der Bewegung findet zur Zeit eine große öffentliche Vortragsreihe über das Judentum statt. Ein Drittel der neuen Münchener Vorträge werden von Tübinger Hochschullehrern bestritten. Dadurch wird erneut die seit Jahren übende Stellung der Tübinger Hochschule in den Auseinandersetzungen mit dem Judentum befestigt.

Leonberg, 13. Dez. (Mehrere Verletzte bei einer Schlägerei.) Hier kam es abends in einer Gastwirtschaft zu einer größeren Schlägerei. Mehrere der Beteiligten wurden verletzt, einer von ihnen so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Zwei der Kaufbolde wurden in Haft genommen.

Stegheim, 13. Dez. (Valkauten in Flammen.) Auf der Fernverkehrsstraße am Stadtausgang in Richtung Seßheim geriet der Motorwagen eines Lastkraftwagenszuges aus dem Saargebiet in Brand. Der Anhänger konnte rechtzeitig abgehängt werden. Die Stegheimer Feuerwehr war sehr rasch zur Stelle und löschte den Brand. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 RM.

Heilbronn, 13. Dez. (Verkehrsunfall.) Am Samstagmorgen stieß beim Rennerbrunnen ein Wehrmachtsangehöriger auf seinem Fahrrad mit einem von der Stadt kommenden Lastkraftwagen zusammen. Beim Sturz wurde der Soldat von den Rädern des Lastwagens überfahren und so schwer verletzt, daß er nachmittags seinen Verletzungen erlag.

Vaußen a. N., 13. Dez. (Brandstiftung.) In der Nacht zum Sonntag brach kurz nach Mitternacht im Anwesen des Landwirts Karl Binder ein Feuer aus. Bis zum Eintreffen der Wehr standen die Scheune und der Stall in Flammen, jedoch die Feuerwehrmänner ihre Tätigkeit auf das angebaute Wohnhaus und die bedrohten Nachbargebäude richten mußten. Nach einstündigen Bemühungen war die Gefahr beseitigt. Am Montag früh hat sich der Sohn des Geschädigten, Otto Binder, der Polizeidirektion Heilbronn gestellt und zugegeben, den Brand gelegt zu haben. Der Grund zur Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

Wig, Kr. Balingen, 13. Dez. (Erweiterung der Siedlung.) Für das Frühjahr ist die Erweiterung der bis jetzt aus neun Wohneinheiten bestehenden Siedlung geplant. Bauherr wird jedoch nicht mehr die Gemeinde, sondern wahrscheinlich die Württ. Heimstätte GmbH. sein. Der Bauaufwand für eine Siedlungseinheit beträgt durchschnittlich 50 000 RM.

der Jungsteinzeit einen natürlichen Schutz gegen die Bodenfeuchtigkeit bot, war eine sichere Unterlage zum Bauen. Ihr legte der Bauherr und Zimmermann einen aus Längs und quer verlaufenden Balken bestehenden Schwellentrahmen auf, ein Rost, auf dem der ganze übrige Bau ruht. Ein hölzerner Fußboden aus waagrecht, dicht bei dicht gelegten Eichenstämmchen lag ihm auf. Seine Fugen waren mit einem Lehmestrich ausgestrichen, so daß eine glatte Diele entstand. Die Pfosten, die Wand und Dach stützten, sind gleichfalls erhalten. Sie umstanden in regelmäßigem Abstand den Grundriß. Die Wände selbst bauten sich aus ganz dünnen, waagrecht gelegten, mit den Pfosten verbundenen Eichenstämmchen auf. Auch ihre Fugen waren im Innern mit Lehm glatt verstrichen. Die hohen, starken Fichtenträger an beiden Giebelseiten trugen das sattelförmige Dach, das mit Schilf dicht gedeckt war. Zwei Räume, Küche und Schlafstube, und die offene Vorhalle an der Stirnseite wurden von ihm überdeckt.

Wie es im Innern der Häuser der Nordleute aussah, ist oft beschrieben worden und fand in Taubried seine Bestätigung und manche Ergänzung. Bis in alle Feinheiten konnte der Bau des Backofens aufgedeckt werden, der in keinem Hofe fehlte.

Zu Reihen geordnet und durch schmale Gassen getrennt, lagen die Häuser nebeneinander, mit der Traufseite der Straße zugewandt, mit den Vorhallen der Giebelseite zum kleinen, mit Pfählen eingesetzten Hofen blickend. Inmitten des Dorfes lag ein kleiner freier Platz, und an ihm das größte, bestgebaute Haus des Dorfes, das die Ausgräber das „Herrenhaus“ genannt haben. Wir vermuten, daß in ihm der Führer des kleinen Gemeinwesens wohnte, der Erste unter Gleichen, wie wir ihn aus der späteren germanischen Dorfverfassung kennen.

Türne Lampen und geschnitzte Stühle

Der Gang durch die Jahrtausende führt uns weiter in die Bronzezeit. In Süddeutschland hatten sich auf der indogermanischen Grundlage in Vermischung mit den dort heimischen andersgearteten Völkern die Urkelten gebildet, die uns wiederum in ihren Bauwerken im Jenseemoor begegnen: in der Waslerburg Buchau. Schon vor mehreren Jahren wurde jene große, befestigte Inselbildung aus der Zeit von 1100 bis 800 v. d. Ztr. inmitten der Weiden, die einst See waren, entdeckt. In diesen Jahr gelang es, den von Palisaden geschützten Hofen der Burg freizulegen und in seinem Innern zwei wohl-erhaltene Einbäume zu heben, zu denen sich auch die Paddelruder und die Stuhletzer fanden.

Zahllose Einzelstücke, voran die prachtvolle Töpfererei jener Zeit, verzerrte Schalen, Teller, Vasen, türne Lampen kamen aus den Verstecken zum Vorschein, in denen man sie vor der Einnahme der Burg niedergelegt hatte. Wer ahnte, daß man bereits vor 3000 Jahren Stühle mit geschnitzter Rückenlehne besaß? Zwei zierlich ausgeformte, geschnitzte und bemalte Bretter, ähnlich denen an der Lehne eines Bauernstuhles, kamen zutage.

Strassenbau vor 3000 Jahren

Was wissen wir über den Wagen jener Zeit? Eine wohl-erhaltene Wagenachse und ein ganzes Rad geben uns Auskunft. Sogar die Wege sind gefunden worden, auf denen die Wagen von Siedlung zu Siedlung, vom Feld zur Scheune, fuhren. Die sumpfigen Moorungen überbrückend, von Landrücken zu Landrücken führt der Dammweg, der als riesige Gemeinschaftsleistung über 7 Kilometer lang, schon in der Steinzeit um den See gelegt wurde. Von ihm absehend führen Kohlenwege in Fahrbreite über den schwankenden Moorboden herab zum Seeufer. Blüten-der Wohlstand herrschte um den See, bis feindliche Stämme, wie die Sage erzählt und der Befund bestätigt, die Burg einnahmen und zerstörten. Sie freuten sich nicht zu lange ihres Glückes; denn noch einmal klag der See und überflutete alles. Dann wuchs auch über der Wasserburg die schühende Moorbede.

Handwerkliches Können offenbar sich

Die Kelten der Eisenzeit führten die Ueberlieferung der Dörfer um den See weiter: ein großer Schälfrat enthält schöne Gegenstände ihres Handwerks. Er ist aber — fernzuleinend für die keltischen Zeiten kurz vor dem Beginn unserer Zeitrechnung — nicht mehr von Kelten niedergelegt worden, sondern von Germanen, die ihn als erbeutetes Gut den Göttern opferten. Die ältesten germanischen Scharen vom Stamme der Sueben, die Süddeutschland betraten, ehe noch ein römischer Fuß seinen Boden berührt hatte, gelangten auch ins Gebiet dieses Sees. Alamannische Friedhöfe in seinem weiteren Umkreis zeigen, daß das Land in den folgenden Jahrhunderten fest in germanische Hände kam. Auf dem Hügel, dessen Gipfel vom Norden her zum See hinüberblickt, lag eine mächtige alamannische Gauburg. Als das Volk christlich wurde, nahm die alamannische Herzogsfamilie des Hatto die junge Klostergründung am Ufer des Sees unter ihre Schirmherrschaft. Der Herzog, dessen Gebeine, im Chor seiner alten Kirche ruhend, heute wieder aufgedeckt wurden, fiel, wie die Ueberlieferung berichtet, mit seinen beiden jungen Söhnen in der Schlacht auf dem Lechfeld, in der Otto der Große die Ungarn aus dem Reich vertrieb.

Unser Gang durch die Vorzeit mündet mit ihm in den großen Ablauf der deutschen Geschichte ein.

Denkt an die hungernden Vögel!



Preis-Ermäßigung!

Ab 15. Dezember kosten:

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ 8 Pfg.
Speisestärke-Puder „Gustin“ 33 Pfg.
in altbewährter Qualität!

Amstetten, Kreis Geislingen, 13. Dez. (Tödlicher Sturz.) Am Samstag glitt die Ehefrau des hiesigen Bürgermeisters Semle bei einem Gang in den Rübenkeller auf der zu diesem führenden Staffeln aus. Sie fiel in den Keller hinab und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß sie an deren Folgen in der Nacht zum Montag gestorben ist.

Crailsheim, 13. Dez. (Radfahrer vom Auto getötet.) Auf der Heimfahrt von Crailsheim nach Kögfeld wurde abends der 50-jährige verheiratete Arbeiter Wilhelm Grieb kurz vor dem Dorfeingang auf seinem Fahrrad von einem Frankfurter Personenauto von hinten angefahren. Grieb starb kurz darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

Tailfingen, 13. Dez. (Gewerbesteuerhebesatz.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Gewerbesteuerhebesatz für 1937 auf 285 Prozent festgesetzt. Die Stadt Tailfingen liegt damit immer noch bedeutend unter dem Landesdurchschnitt, der 320 Prozent beträgt.

Buchau a. S., 13. Dez. (Frühverdorben.) Die Gendarmerie konnte nach monatelanger Fährdung jetzt einen 15-jährigen Lehrling einer ganzen Reihe von Diebstählen und sonstiger strafbarer Handlungen überführen. Schon im Laufe des Sommers waren aus Kraftwagen wiederholt Konditoreiwaren, in einem Fall auch ein Fotoapparat, abhanden gekommen. Ferner wurde im Buchauer Moorbad ein Geldbörse verübt. Von seinem Lehrherrn ist das verdorbene Büschchen schon vor einiger Zeit entlassen worden.

Reichsberufswettkampf eröffnet

Stuttgart, 13. Dez. Der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden Deutschen, dessen Schirmherrschaft für den Gau Württemberg-Hohenjollern Reichsstatthalter Gauleiter Murr übernommen hat, wurde am Sonntag vormittag mit einer machtvollen Kundgebung im Stuttgarter Stadtgarten eröffnet. Gebietsführer Sundermann begrüßte die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Reichsberufswettkampfes und dankte allen, die sich bisher an der Vorbereitung und an der Durchführung des RWBA durch treuen Einsatz beteiligt haben. Auch den Betriebsführern und den Berufsschulen sei zu danken dafür, daß sie Räumlichkeiten, Material und beratende Kräfte zur Verfügung stellten. Der Gebietsführer erklärte sodann den neuen Reichsberufswettkampf für eröffnet mit den Worten: „Wir wollen die seelischen Kräfte unserer Kameraden, ihre Hände und ihren Geist mobilisieren für den Kampf um den Bestand der Nation.“

Ueber das Thema „Vom Berufswettkampf der Jugend zum Berufswettkampf aller Schaffenden Deutschen“ sprach anschließend der stellv. Leiter des kommenden Berufswettkampfes, Bannführer Wiese-Berlin. Der Redner entwickelte ein anschauliches Bild der seitherigen Wettkämpfe, das durch reichlich eingetragenes Zahlenmaterial verdeutlicht wurde. Für unseren Gau nannte Bannführer Wiese einige erfreuliche Zahlen, die den Beweis dafür erbrachten, daß die württembergischen Teilnehmer sowohl in der Theorie als auch in der Praxis weit über dem Reichsdurchschnitt liegen. Er hob hier besonders auch das württembergische Berufsschulwesen heraus, das im Reich überall höchstes Ansehen genießt.

Endlich betonte der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Fritz Schulz, in seinem Schlusswort, daß der Reichsberufswettkampf aus dem öffentlichen Leben Deutschlands überhaupt nicht mehr wegzudenken sei. Im Betrieb müsse sich der RWBA so auswirken, daß Meister, Geselle und Lehrling einen harmonischen Dreiklang bilden. Auch der Angeleitete habe hier die Möglichkeit, sich durch Leistungen herauszuarbeiten. Der Gau Württemberg wolle auch in der Zukunft wieder mit an der Spitze der Sieger stehen.

Sti-Lager der schwäbischen HJ.

Sie beginnen am 25. Dezember

Die Sti-Lager der schwäbischen Hitlerjugend dieses Winters liegen fest. Es werden wiederum Lager für Anfänger, Fortgeschrittene und Stwärte, ein Trainingslager für die Reichskriegsmannschaften durchgeführt. Außerdem eine große Sti-Ausfahrt an Ostern ins Wälsertal. Die Sti-Lager dauern vom 25. Dezember bis 17. März 1938 und werden zehntägig durchgeführt. Als Lagerort dient die Hütte der schwäbischen HJ. Sie liegt zehn Minuten von Stelbis bei Oberhausen im bayertischen Allgäu entfernt und hat absolut schneefreiere Lage. Bergfahrten von der Hütte aus können unternommen werden auf den Hochgrad, Stübchen, Selenkopf, Falken, Häberich usw. Die Hütte ist in einstuündigem Anmarsch von Oberhausen aus zu erreichen. Der Lagerbeitrag beträgt für zehn Tage ohne Fahrt 18 RM.

An die Abiturienten des Jahres 1938!

Aufruf zur Berufswahl von Gebietsführer Sundermann

„Die Erziehung und Unterweisung junger, werdender Menschen ist eine der schönsten und verantwortungsvollsten Aufgaben, die vor der Berufswahl Stehende sich wählen können. Die Hitlerjugend hat gemäß des Auftrages, den sie vom Führer bekommen hat, das allergrößte Interesse daran, daß die Frage des Lehrenachwuchses ihre Klärung findet. Viele von Euch haben im praktischen HJ-Dienst ihre Lust, ihre Fähigkeit und



Ihre Berufung, Menschen zu formen, bewiesen. Gerade an die-
richte ich meine Aufforderung, sich einmal gründlich mit dem
Gedanken vertraut zu machen, den Beruf eines Lehrers
und Erziehers zu ergreifen. Am 20. Dezember d. J. läuft
die Meldung für die Lehrerschule Tübingen ab. Die Besen
von Euch sind hierfür gerade noch gut genug.“

Schweres Autounglück — Vier Tote

Schwäb. Gmünd, 13. Dez. Am Sonntag abend um 19.10
Uhr sind auf dem unbefestigten Bahnübergang zwischen Gmünd
Hauptbahnhof und Gmünd-Süd ein Personenzug der Nebenbahn
Gmünd-Göppingen und ein besetzter Kraftwagen zusammen-
gestoßen. Dabei kamen die Insassen des Kraftwagens, Ver-
messungsrat Elßner von Crailsheim, seine Frau,
sein Sohn und seine Schwägerin ums Leben. Der Lokomotiv-
führer hatte bei der Annäherung an den Uebergang die vor-
geschriebenen Signale gegeben.

Das größte Unglück ist bei dem schienenparallelen Uebergang
der von Gmünd nach Göppingen führenden Bahnlinie geschehen.
Elßner kam von Stuttgart her und wollte noch vor dem Zug
bei der Lorch Straße über die Bahnstrecke gelangen. Dabei
wurde der Wagen vom Zug erfasst und mitgeschleift, bis der
Zug zum Stehen gebracht worden ist. Das Auto hatte sich ver-
sart in den Tender der Zugmaschine hineingebahrt, daß die sofort
an der Unfallstelle erschienene Feuerwehr und Sanitätler über
eine Stunde zu tun hatten, bis das Auto losgelöst werden konnte.

Von der Pressestelle der Reichsbahndirektion Stuttgart wird
zu dem Unfall berichtet:

Am Sonntag abend 19.10 Uhr ereignete sich an der Bahn-
strecke Göppingen-Gmünd zwischen Gmünd-Hauptbahnhof und
Gmünd-Südbahnhof auf dem Uebergang der Staatsstraße von
Gmünd nach Lorch ein schwerer Unfall. Ein Personenzug wurde
von der Lokomotive eines Personenzuges Gmünd-Göppingen
erfasst und überfahren. Der Lokomotivführer hat die vorgeschrie-
benen Signale gegeben, aber sie wurden von dem Autoleiter
nicht beachtet. Dadurch entstand das Unglück. In dem Auto be-
fanden sich Vermessungsrat Elßner aus Crailsheim mit Frau,
Sohn und Schwägerin (Frau Matt). Die vier Personen waren
sodort tot.

Das Wetter

Zunehmende Bewölkung und später bei südlichen Winden
im Westen des Gebietes leichte Niederschläge, die bei lang-
sam ansteigenden Temperaturen in Regen übergehen.
Nachtstrost besonders im Osten des Gebietes.

Gestorben

Echhausen: Käthe Eitel, 18 J. a.
Spindlershof: Katharine Burthardt, Gattin des
Ulrich Burthardt, 63 J. a.

Druck und Verlag: W. Rietz'sche Buchdruckerei in Altensteig
Hauptkredit: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gerhard Lauf,
alle in Altensteig. D.-A.: XI. 37: 2206. Jzt. Preis: 8 pf.

**Bekanntmachungen
der NSDAP.**

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Reiter-SS. Altensteig
Mittwoch 20.30 Uhr obere Stadt.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft Pfalzgrafenweiler
Heute Dienstag 8 Uhr Heimabend, verbunden mit einer
Vorweihnachtsfeier. Dies gilt auch für die auswärtigen NS-
Frauenchaftsmitglieder und Ehrenmitglieder. (Pünktlichkeit).

HJ., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Bann 401, Organisationsstelle
Von einigen Geff- und Fährleinsführern steht die Stär-
kung noch aus. Sie muß sofort gemacht werden. Die Zahl
der nichtorganisierten Jungen in den einzelnen Standorten muß
unbedingt angegeben werden.

SSW., Standort Altensteig

Wir haben diese Woche einen Singabend. (Lieder für die
Sonnwendfeier und Volksweihnacht) und zwar Freitag, Wann
und wo wird noch bekanntgegeben. Es werden auch am Freitag
die Abzeichen für das WSW verteilt. Ich erwarte von jedem
Mädel, daß es kommt. Ohne persönliche Entschuldigung fehlt
niemand.
Die Gruppenführerin.

Amiliche Bekanntmachung

Verbraucherhöchstpreise für Weihnachtsbäume
im Kreis Freudenstadt

Das Oberamt macht bekannt: Nach der Verordnung des
Herrn Wärrt. Wirtschaftsministers vom 12. 11. 1937 gelten im
Kreis Freudenstadt für den Absatz von Nichtenweihnachtsbäu-
men (Kotianen) vom Kleinhandel an den Verbraucher fol-
gende Höchstpreise:

Größe der Weihnachtsbäume (Stumpflängen über 20 cm
und astlose Spitzenlängen über 30 cm sind nicht mitzurechnen)

Klasse	Höchstpreis je Baum in RM.
1 bis zu 1 Meter	0,50—0,80
2 über 1 Meter bis zu 2 Meter	1,30—1,70
3 über 2 Meter bis zu 3 Meter	2,20—2,60
4 über 3 Meter bis zu 4 Meter	3,10—3,60

Innerhalb der vorgenannten Größenklassen bestimmt sich der
Preis nach der Größe und Güte der einzelnen Bäume.
Die in Abs. 1 genannten Höchstpreise dürfen nicht über-
schritten werden. Die obere Grenze der Höchstpreise darf inner-
halb der einzelnen Größenklassen nur für besonders gute Stüde
aufgehoben werden.

Die Verbraucherpreise für Nichtenweihnachtsbäume über
4 Meter Höhe, für Nichtenstippen (Wipfelabschnitte), für Tannen
(Weißtannen), Douglasien, Kiefern und andere zu Weihnachts-
bäumen Verwendung findende Nadelhölzer dürfen die Preise
des Vorjahres für Bäume entsprechender Größe und Güte nicht
übersteigen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Die Weihnachtsbaumhändler, die Weihnachtsbäume an Ver-
braucher absetzen wollen, werden auf die Bekanntmachung des
Leiters des Marktordnungsbezirks 13, Sitz Stuttgart, der Markt-
vereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft im Reg.-
Bez. Nr. 129 a, 13. Nov. 1937 besonders aufmerksam gemacht.
Freudenstadt, den 11. Dezember 1937.
Der Landrat: Dr. Frhr. v. Watter.



**Spielwaren
jeder Art**

für Knaben und Mädchen.

Sehr schöne Geschenkartikel in Glas, Porzellan
u. Steingut, Holz- u. Korbwaren, Korbmöbel etc.

Christbaumschmuck in großer Auswahl.

Für die Festtage vorzüglichen Röstkafee, Tee,
Cakao, Chocolate, Cigarren, Weine und Liköre

billigst bei

C. W. Lutz Nachf.

Fritz Bühler Jr.

Altensteig



Die brave Frau schenkt ihrem Mann
Zigarren, daß er rauchen kann!
Bei Weinsteinkauf die kluge Frau,
daß die Qualität schätzt sie genau!



Für nur 13 Pfg. gibt
Henko
5 Eimer
Einweichlauge
von stärkster
schmutzlösender
Wirkung!

Zu Weihnachts-
Geschenken empfehle:

**Belze
Hüte n. Mützen**

in jeder Auswahl zu
billigsten Preisen

Christian Schmid
Hut- und Mützensgeschäft

Wörrnersberg.

Eine 37 Wochen trächtige



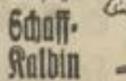
**Schaff- und
Zuchtkalbin**

mit Abstammungsschweis,
verkauft

Hermann Schöble

Zumweller.

Eine schöne, 40 Wochen
trächtige



**Schaff-
Kalbin**

oder eine hochträchtige Rug-
und Schaffkuh verkauft

Gottlieb Theurer jr.

Immer für zwei

Ein Leben lang
wollen sie ge-
tragen sein. Da-
rum acht Gold. Von RM 14.- bis 45.- bekommen Sie
in großer Auswahl schmale und breite Eheringe im

UHRENHAUS DI CENTA GMBH
Stuttgart - Eberhardstraße 2 nächst der Markstraße

Sageszeitungen

**Rußbäume
Kirschbäume
Birnbäume**

kaufen laufend

Treiber & Boffert
Windhessigeweck, Wildbad.

**NS.-Kurier
Börslicher Beobachter
Stuttgarter Neues
Lagblatt
Frankfurter Zeitung**

sind stets einzeln käuflich
in der
Buchhandlung Lauf
Altensteig.



Der
weltbekannte

ROGO Qualitäts-Strumpf

schmiegsam — elegant — haltbar
in allen Modifarben

Lassen Sie sich z. B. von mir vorlegen:

Rogo-Topaza florplatt. 1.75

Rogo 455 „ 1.95

Rogo 318 Seide mit Seide platt. 2.50

Ferner führe ich die unverwiltlichen

Herrmuth-Qualitäten

Granit florplatt. 1.75

Granit-Adler florplatt. 2.20

Extra schwer innen geraucht . . 2.20

Granit-Duplo florplatt. 2.65

Wolle mit Seide warm und schön 2.95

Walter Spahr

Modewaren- und Aussteuergeschäft

Die
Buchhandlung Lauf, Altensteig

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Bücher in großer Auswahl

für die Erwachsenen, wie für die Jugend

Alle Arten Kalender

Abreiß-, Familien- und Taschenkalender, Kunstkalender

Photo-Alben

in prachtvollen Ausführungen und größter Auswahl

Unterhaltungsspiele

und alle Arten Spielkarten

Schreibwaren- und Büroartikel

Füllerhalter in den besten Marken

Schreibzeuge und Schreibgarnituren

Schreibmaschinen „Mercedes“

Schreibmappen und Schreibunterlagen etc.

Schreibpapiere in Geschenkpackungen

vom Einfachsten bis zum Schönsten mit u. ohne Aufdruck

Schulbücher und Schulartikel

Zeichenartikel, Reißzeuge, Malkasten, Skizzenbücher etc.

Gerahmte Bilder und Spiegel

in großer Auswahl

Musikalien aller Art

Mundharmonikas und Handharmonikas

Sprechapparate: Schrankapparate, Tischapparate und
Kofferapparate

Besuchen Sie bitte unser Ladengeschäft und überzeugen Sie
sich von der großen Auswahl gediegener Artikel, die für
Weihnachtsw Zwecke ganz besonders geeignet.

